

Guter Boden für große Vorhaben

Bewerbung für den
Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2013



PFAFFENHOFEN A. D. ILM
Guter Boden für große Vorhaben

INHALTSVERZEICHNIS

HERAUSFORDERUNGEN NACHHALTIGER STADTENTWICKLUNG	4
EINE WACHSENDE STADT	4
PPAFFENHOFEN – LEBENDIG, ATTRAKTIV, NACHHALTIG	4
DER ZUKUNFT GEWACHSEN	5
ZU DIESER BEWERBUNG	6
1 – Governance & Verwaltung – Konzepte und Maßnahmen	8
BETEILIGTE BÜRGER – WIR SIND DIE STADT	8
„Nachhaltig“ heißt in Pfaffenhofen... ..	8
Die Grundlage: Gemeinschaft fördern – mehr miteinander reden, mehr füreinander tun	8
PAF und DU – mitwissen, mitreden, mitgestalten	8
LIVESTREAM AUS DEM RATHAUS – Wenn Lokalpolitik die Wohnzimmer erreicht	9
JUGENDPARLAMENT – Gib deiner Kreativität die richtige Richtung	9
Von der LOKALEN AGENDA 21 zum INTEGRIERTEN STADTENTWICKLUNGSKONZEPT – früh auf dem Weg der nachhaltigen Entwicklung	10
UND NOCH MEHR	10
Der Ertrag: Eine selbstbestimmte, selbstbewusste Community	11
KOMMENTARE	11
2 – Klima & Ressourcen – Konzepte und Maßnahmen	12
EIN ZENTRUM FÜR GRÜNE TECHNOLOGIEN UND KLIMASCHUTZ	12
„Nachhaltig“ heißt in Pfaffenhofen... ..	12
Die Grundlage: Einen Schritt voraus sein – Biotradition fortsetzen	12
DAS BIOMASSE-HEIZKRAFTWERK PFAFFENHOFEN – Klimaziel erreicht	12
DIE KLIMASCHUTZINITIATIVE – Stopp CO ₂	13
FLÄCHENRESSOURCENMANAGEMENT – sparsam mit Grund und Boden	14
BLUMEN IN DER STADT – Bienen- und Augenweiden als soziales Projekt	14
Klima & Ressourcen - Weiteres	14
UND NOCH MEHR	14
Der Ertrag: In Sachen Umwelt alles intakt und der Zukunft gewachsen	15
KOMMENTARE	15
3 – Mobilität & Infrastruktur – Konzepte und Maßnahmen	17
SCHRITT FÜR SCHRITT ZUKUNFT BAUEN	17
„Nachhaltig“ heißt in Pfaffenhofen... ..	17
Die Grundlage: Funktionsfähig bleiben, zukunftsfähig werden.....	17
STADTBUS, RUFBUS & CO. – Stadtbus statt Auto	18
LINIE NACHT – Ein Rufbus für die Jugend	18
ELEKTROMOBILITÄT – Die Stadt fährt vor	18
UND NOCH MEHR	19
Der Ertrag: Eine gesund gewachsene Stadt	19
KOMMENTARE	20
4 – Wirtschaft & Arbeit – Konzepte und Maßnahmen	21
BEI UNS STARTEN – MIT UNS WACHSEN.....	21
„Nachhaltig“ heißt in Pfaffenhofen... ..	21
Die Grundlage: Wirtschaft vor Ort – Arbeitsplätze vor Ort.....	21
WIRTSCHAFTS- UND SERVICEGESELLSCHAFT – vernetzen, vermitteln, vermarkten	22
ALTE KÄMMEREI – Das Kreativquartier	22
PROJEKT „STUDIO_“ – Ein Laden. Mein Laden. Dein Laden.....	22
UND NOCH MEHR	23

Der Ertrag: Ein blühendes Mittelzentrum mit gewachsener wirtschaftlicher Basis und neuen Inspirationen	23
KOMMENTARE	23
5 – Bildung & Integration – Konzepte und Maßnahmen.....	25
GEBORGENHEIT FÜR GENERATIONEN	25
„Nachhaltig“ heißt in Pfaffenhofen.....	25
Die Grundlage: Das Glück teilen, Defizite ausgleichen	25
INTEGRATION UND INKLUSION in der Kita – Jeder wird mitgenommen.....	25
SENIORENBÜRO – Aktiv sein: keine Frage des Alters.....	26
KOCH KIDS – Kinder lernen Kochen.....	26
NATUR- und ENERGIELEHRPFAD – Umweltbildung mit Pilotcharakter	26
DENKMAL FÜR NS-OPFER – Die Folgen vor Augen	27
BE INSPIRED – Der Künstler in dir	27
UND NOCH MEHR	27
Der Ertrag: Ein Paradies für die Kleinen, die Großen, die Starken und die Schwachen	28
KOMMENTARE	28
6 – Lebensqualität & Stadtstruktur – Konzepte & Maßnahmen	30
STADT AUF MENSCHENMASS	30
„Nachhaltig“ heißt in Pfaffenhofen.....	30
Die Grundlage: Dynamisches Wachstum braucht organische Planung.....	30
NATUR IN DER STADT – Ein grünes Band an der Ilm.....	30
ECOQUARTIER PFAFFENHOFEN – der nachhaltige Stadtteil	31
EINHEIMISCHENMODELL – Eigenheim für Familien	31
UND NOCH MEHR	32
Der Ertrag: Eine Modellkommune mit maßvoller, menschengerechter und naturnaher Stadtplanung.....	33
KOMMENTARE	33
VIELE GUTE GRÜNDE FÜR PFAFFENHOFEN.....	34
ZUM SCHLUSS	37

HERAUSFORDERUNGEN NACHHALTIGER STADTENTWICKLUNG

EINE WACHSENDE STADT

+++ Eine gewachsene und eine wachsende Stadt +++

Wo lebt und wohnt es sich besser? In der Stadt oder auf dem Land? Wer gern das Beste von beidem hat, fühlt sich in Pfaffenhofen an der Ilm wohl. Pfaffenhofen ist eine gewachsene Stadt, hier gibt es eine intakte Infrastruktur und fast alles, was man für das tägliche Leben braucht. Für alles andere sind Bayerns Großstädte München, Augsburg, Ingolstadt und Regensburg nicht weit – bei bester Verkehrsanbindung. In Pfaffenhofen zu leben heißt auch, inmitten der Natur zu sein und Platz zu haben. Genau das schätzen die 24.000 Einwohner sehr.

So ist es kein Wunder, dass Pfaffenhofen wächst. Die Bevölkerungszahl steigt, die Zuzüge machen den demografischen Wandel (noch) mehr als wett. In den letzten zehn Jahren sind rund 2.000 Einwohner hinzugekommen, künftig erwarten wir ein Wachstum von 0,5 Prozent jährlich. Dies ist unsere größte Herausforderung bei der nachhaltigen Stadtentwicklung.

+++ Das richtige Maß finden +++

Pfaffenhofen ist keine ressourcenverzehrende Boomtown mit Wachstum um jeden Preis. Damit das so bleibt, müssen wir verantwortlich handeln: Wie können wir Wohnraum schaffen, ohne dass die Stadt in der Fläche wächst? Wie können wir bei Klärwerk und Kindergärten Schritt halten, ohne dass in Zukunft Überkapazitäten bestehen? Wie können wir Freizeiteinrichtungen betreiben und unseren ökologischen Fußabdruck trotzdem verkleinern? Wie können wir unsere Finanzlage stabil halten, obwohl wir auf die Gewerbesteuereinnahmen einiger weniger Betriebe angewiesen sind? Haben wir überhaupt noch Geld für die schönen Dinge wie Kultur, wenn wir die Kanäle saniert haben? Und: Was bedeutet es für die Sozialstruktur, wenn viele Neubürger Pfaffenhofen nur als Schlafstadt nutzen und zur Arbeit pendeln?

Bei all dem ist uns das Konzept der Nachhaltigkeit eine Richtschnur. Denn es gilt, stets das richtige Maß zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Wirkungen zu finden.

PFÄFFENHOFEN – LEBENDIG, ATTRAKTIV, NACHHALTIG

+++ Funktionsfähig und zukunftsfähig +++

P.L.A.N., das steht für „Pfaffenhofen – lebendig, attraktiv, nachhaltig“. Um dieses Ziel zu erreichen, stehen derzeit drei Schwerpunkte auf unserer Agenda: sanieren, renovieren und gleichzeitig Neues schaffen.

Um Pfaffenhofen rundum funktionsfähig und zukunftsfähig zu machen, wollen wir die Infrastruktur weiter stärken. Mittelfristig steht eine umfassende Stadtentwicklungsplanung und aktive Wirtschaftsförderung im Vordergrund. So soll Vertrauen entstehen, damit Bürger

und Wirtschaft bereit sind zu investieren. Langfristig wollen wir Pfaffenhofen zu einem blühenden und zukunftsfähigen Mittelzentrum entwickeln.

+++ Offen denken – beherzt handeln +++

Was uns auszeichnet: Wir sind offen für Neues und handeln beherzt, wenn sich Chancen eröffnen. Damit haben wir schon viel vorangebracht. Unsere Vorhaben konzentrieren sich auf folgende Haupthandlungsfelder:

- * Stadt & Bürger
- * Stadtplanung & Stadtentwicklung
- * Infrastruktur & Versorgung
- * Wirtschaft & Nachhaltigkeit
- * Kultur & Tourismus
- * Bildung & Soziales
- * Freizeit & Gesundheit

+++ Wo unser Herz schlägt +++

Wir verzichten ganz bewusst auf ein Leitbild mit auswechselbaren Sätzen. Vielmehr haben wir uns damit befasst, was Pfaffenhofen ausmacht und wie wir das auf den Punkt bringen können. Ziel dabei: Wir wollen nur tun, was zu uns passt. Damit hat sich Pfaffenhofen ganz klar positioniert – „Guter Boden für große Vorhaben“, so lautet auch das Motto unserer Bewerbung. Es ist weit mehr als ein Werbespruch, denn er umfasst all unserer Stärken und Qualitäten.

Im Jahr 2009 hat die Stadt genau untersucht, welche Bedürfnisse die Menschen haben, die hier wohnen, arbeiten und leben. Dabei hat sich gezeigt: Viele sehen Pfaffenhofen als eine schöne, interessante Stadt – wenn auch ohne *das* Highlight, zum Beispiel eine besonders herausragende Sehenswürdigkeit. Bei genauem Hinsehen lassen sich ganz klar drei Stärken benennen.

1. Pfaffenhofen ist eine (gesund) gewachsene Stadt: Hier gibt es städtisches Leben im ländlichen Umfeld, hier ist alles intakt.
2. Sie liegt mittendrin in der Wachstumsregion Oberbayern.
3. Pfaffenhofen ist der Zukunft gewachsen, denn es gibt viele Ansätze für eine nachhaltige Stadtentwicklung (> Trends).

DER ZUKUNFT GEWACHSEN

Für eine nachhaltige Stadtentwicklung haben wir fünf „Wachstumsfelder“ als Ansätze identifiziert. Diese spiegeln zugleich globale, nationale und regionale Trends wider – und geben einen kleinen Vorgeschmack auf die Maßnahmen.

1. Grüne Technologie

Das Leitbild: Ein Mekka für alle, die ökologische Notwendigkeit mit der Faszination Technik verbinden wollen – Wirtschaftlichkeit eingeschlossen.

Erreichte Meilensteine: als erste Stadt die Kyoto-Ziele erfüllt, vorbildliches BMHKW, Green-Tech-Unternehmen, Vorreiter bei neuen Technologien wie E-Tankstelle...

2. Zukunftsweisende Bio-Tradition

Das Leitbild: Ein Zentrum für Veredelung, Verarbeitung und Vermarktung von Lebensmitteln.
Erreichte Meilensteine: Tradition in der Verarbeitung heimischer Produkte (Getreide, Hopfen), das nach Verbrauchermeinung nachhaltigste Unternehmen Deutschlands HiPP, Tradition als Markt- und Handelsstadt...

3. Stadt auf Menschenmaß

Das Leitbild: Eine Modellkommune für eine maßvolle, menschen- und unternehmensgerechte Stadtplanung.

Erreichte Meilensteine: das ecoQUARTIER Pfaffenhofen, Planungen für „Natur in der Stadt“, Modellkommune beim Flächenressourcenmanagement, kurze Wege durch überschaubare Größe...

4. Beteiligte Bürger – Wir sind die Stadt

Das Leitbild: Ein Experimentierfeld für eine selbstbestimmte, selbstbewusste, aktive „Community“.

Erreichte Meilensteine: Aktionsprogramm für Bürgerbeteiligung „PAF und DU“, ein „transparentes Rathaus“, vielfältiges Vereinsleben, Netzwerke aus Gewerbe und Wirtschaft, Seniorenbüro und Bürgerbüro als Begegnungs- und Servicezentren...

5. Geborgenheit für Generationen

Das Leitbild: Ein Paradies für die Kleinen, die Großen, die Starken und die Schwachen.

Erreichte Meilensteine: Freizeitangebote zum Auftanken, bedarfsdeckende Kinderbetreuung, Schullandschaft von Förderschule bis Montessori, Alten- und Pflegeeinrichtungen, Mehrgenerationen-Projekte, Sozialeinrichtungen wie Obdachlosenunterkunft oder Tafel...

ZU DIESER BEWERBUNG

Bereits 2012 haben wir uns um den Deutschen Nachhaltigkeitspreis für Kommunen beworben – und es unter die Top Drei in den Kategorien „Kleinstädte“ und „Lebensqualität & Stadtstruktur“ geschafft. Das war uns Ansporn, unsere Stadt weiter nachhaltig zu gestalten und einige neue Projekte zu initiieren. Wir freuen uns, wieder aus dem Urteil der Jury und von anderen Städten zu lernen.

Die Selbsteinschätzung in Exzellenzstufen hat ein Gremium aus Experten aus Verwaltung und kommunalen Beratern vorgenommen. Eine Verbesserung konnten wir gegenüber 2012 im Bereich „Bildung & Integration“ erreichen. Die Finanzlage bezieht sich auf die letzten zehn Jahre.

In unserer Bewerbung ist der Aufbau bei jedem Kriterium gleich: Kurze Szenen zeigen, was „nachhaltig“ in Pfaffenhofen heißt. „Die Grundlage“ umfasst die Voraussetzungen, die speziellen Herausforderungen in Pfaffenhofen, unsere Herangehensweisen und Strategien. Der Absatz erklärt auch, wie die folgenden Beispiele für Nachhaltigkeit zusammenhängen.

Als kleine Kommune tun wir uns mit Kennzahlen – offen gesagt – schwer. Deshalb verzichten wir auf Einträge in diesem Feld, bauen aber Zahlen soweit möglich anderweitig ein.

Im Feld „Weiteres“ sind bei „Und noch mehr“ weitere Maßnahmen kurz dargestellt, der „Ertrag“ zieht ein Fazit unserer Bemühungen. Der „Kommentar“ erläutert, zu welchen Einzelthemen aus dem Kriterienkatalog wir Maßnahmen beschrieben haben und zu welchen nicht (und warum).

1 – Governance & Verwaltung – Konzepte und Maßnahmen

BETEILIGTE BÜRGER – WIR SIND DIE STADT

„Nachhaltig“ heißt in Pfaffenhofen...

...dass Herr Albrecht ganz einfach über das Bürgerforum im Internet auf das große Schlagloch in seiner Straße aufmerksam machen kann. Schon kurze Zeit später steht die Aufgabe auf der Liste des Bauhofs.

...dass Frau Müller in aller Ruhe die vier verschiedenen Sitzbänke ausprobiert, die für die Neugestaltung des Hauptplatzes zur Auswahl stehen. Sie ist eine von über 500 Bürgerinnen und Bürgern, die sich an der Abstimmung beteiligt haben.

...dass Frank gegen 20 Uhr in den Internetstream der Bürgerversammlung hineinschaut, um sich zu informieren. Er braucht keinen Babysitter und weiß trotzdem, was los ist – so wie 3.000 andere Nutzer.

Die Grundlage: Gemeinschaft fördern – mehr miteinander reden, mehr füreinander tun

Wer eine Kommune nicht nur verwalten, sondern gemeinsam mit den Bürgern gestalten möchte, muss zu aktiver Bürgerbeteiligung motivieren und diese institutionalisieren. Wir tun das mit dem Aktionsprogramm > „PAF und DU“. Die Kommune wirkt dabei als Moderator, der Menschen und Meinungen zusammenbringt. Unser Ziel: eine aktive Bürgerkommune. Wer sich engagieren will, muss Bescheid wissen: Was passiert in der Stadt?

Stadtverwaltung und Stadtrat setzen hier auf eine Informationspolitik auf der Höhe der Zeit – bis hin zum > LIVESTREAM AUS DEM RATHAUS.

Mitbestimmung geht in Pfaffenhofen auch über viele Beiräte und Gremien, in denen Betroffene sitzen. Ein ganz besonderes Beispiel dafür – auch für andere Kommunen – ist das > JUGENDPARLAMENT. Denn früh übt sich, wer ein aktiver Bürger in einer lebendigen Bürgerkommune werden will.

Dass in Pfaffenhofen eine nachhaltige Stadtentwicklung die Leitlinie ist, zeigen wir schließlich anhand unserer > AGENDA 21 und dem INTEGRIERTEN STADTENTWICKLUNGSKONZEPT.

PAF und DU – mitwissen, mitreden, mitgestalten

2008 hat die Stadt Pfaffenhofen ein neues Aktionsprogramm gestartet. „PAF und DU – Mitwissen, mitreden, mitgestalten“, so lautet sein Motto. Das Ziel: den Bürgern mehr Information bieten und mit gezielten Aktionen bürgerschaftliches Engagement fördern. Und in der Tat: Die Bürger bringen sich gerne ein.

So wurde eine Teilfläche des Hauptplatzes nach Vorschlägen von Bürgern aus einem „PAF und DU“-Ideenwettbewerb neu gestaltet. Umfragen hatten ergeben, wie sich die Bürger diesen Platz vorstellen. Zudem finden „PAF und DU“-Workshops statt: In einem planten Bürger gemeinsame Aktionen für die Vorweihnachtszeit, in einem anderen erarbeiteten sie

konkrete Projekte für eine nachhaltige Stadtentwicklung. Der Sommer 2012 stand gar unter dem Motto „Das große Mitmischen“ (> Individuelle Highlights), die Bürger haben das INTEGRIERTE KLIMASCHUTZKONZEPT (> Klima & Ressourcen) und das > INTEGRIERTE STADTENTWICKLUNGSKONZEPT mitentwickelt.

Herzstück von PAF und DU ist das 2013 gestartete Bürger-Mitmachportal „pafunddu.de“. Es ermöglicht Vereinen und Organisationen, unmittelbar über ihre Aktivitäten zu informieren, Bürger können kommentieren und abstimmen. In einem Web-to-Print-Verfahren entsteht aus den besten Online-Beiträgen das „PAF und DU“-Bürgermagazin, das alle Haushalte gratis erhalten.

Kurzum: Bürgerinformation und aktives Mitgestalten sind durch „PAF und DU“ erheblich ausgeweitet und systematisiert worden – so hat sich Bürgerbeteiligung in Pfaffenhofen zu einer Marke entwickelt.

LIVESTREAM AUS DEM RATHAUS – Wenn Lokalpolitik die Wohnzimmer erreicht

Pfaffenhofen hat 2008 das „BÜRGERBÜRO online“ eingerichtet: Hier finden die Bürger ein großes Angebot – vom Formular, das sich direkt am Rechner ausfüllen lässt, über Planungskonzepte zum Herunterladen bis hin zum Livestream der Bürgerversammlung. Mit diesem Ansatz zu Information und Transparenz wurde Pfaffenhofen zur „Musterkommune“ in der Ausstellung „MUSTERVERWALTUNG“ der Bayerischen Staatsregierung 2008.

Auch über die aktuelle Stadtpolitik können sich die Bürger direkt informieren: Als erste bayerische Kreisstadt überträgt Pfaffenhofen seit Juni 2012 alle öffentlichen Sitzungen des Stadtrats komplett als Livestream im Internet. Ein Weg zu mehr Bürgernähe, Offenheit und Transparenz – und mit beachtlicher Resonanz: Je nach Thema schauen 800 bis 1.200 Personen während einer Sitzung in die Übertragung hinein.

Darüber hinaus sind die Tagesordnungen, Sitzungsvorlagen, Beschlüsse und Protokolle aller Sitzungen – auch aus den Ausschüssen – jederzeit im Bürgerinformationssystem des Stadtrats im Internet verfügbar. Möglich macht dies das Mitte 2011 eingeführte Ratsinformationssystem, mit dem die Stadtverwaltung und die Stadträte arbeiten. Aufwändige Verwaltungsprozesse werden damit vereinfacht, zudem lässt sich viel Zeit und Papier sparen, da die Stadträte ihre Sitzungsunterlagen übers Internet abrufen können. Sie entscheiden selbst, welche Dokumente sie ausdrucken oder ob sie ihre Laptops mit in die Sitzung nehmen.

JUGENDPARLAMENT – Gib deiner Kreativität die richtige Richtung

Unser Jugendparlament ist Modell für viele andere Kommunen. Schon seit 1998 gibt es in Pfaffenhofen dieses überparteiliche, politische Forum für Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren – gewählt von den Jugendlichen der Stadt und mittlerweile in achter Auflage. Durch Anträge an den Stadtrat oder die Stadtverwaltung gestalten die 15 Jugendparlamentarier das Pfaffenhofener Gemeinwesen aktiv mit. Zudem hat das „Jupa“ ein Budget für eigene Aktivitäten, die dem Gemeinwesen nützen. Dabei können sich die jungen Menschen einbringen und herausfinden, wie sie sich durchsetzen und erfolgreich gemeinsam arbeiten.

Das Jugendparlament soll Anlaufstelle sein für junge Leute, die Ziele haben und Ideen verwirklichen wollen. Und es vertritt diejenigen, die sich nicht selbst ausdrücken können. Damit ist es Bindeglied zwischen den Jugendlichen in der Stadt und dem Stadtrat. Von Politikverdrossenheit kann hier keine Rede sein, vielmehr geht die Pfaffenhofener Jugend mit viel Engagement und kreativen Ideen ans Werk. Erfolgreichste Innovation bisher: die Einführung der „LINIE NACHT“ (> Mobilität & Infrastruktur). Die Vorreiterrolle des Pfaffenhofener Jugendparlaments zeigt sich auch darin, dass es den Dachverband der bayerischen Jugendparlamente aufgebaut hat. Das Ziel: Neu- oder Wiedergründungen von Jugendräten und -parlamenten andernorts fördern.

Von der LOKALEN AGENDA 21 zum INTEGRIERTEN STADTENTWICKLUNGSKONZEPT – früh auf dem Weg der nachhaltigen Entwicklung

Basis der nachhaltigen Entwicklung in Pfaffenhofen war unsere lokale Agenda 21, die 1999 mit einer Bürger-Zukunftskonferenz gestartet war. Nach zehn Jahren war viel erreicht: Die 53 vorgeschlagenen Maßnahmen aus dem Aktionsprogramm wurden zu über 50 Prozent abgearbeitet, weitere stehen dauerhaft auf der städtischen Aufgabenliste. Das Aktionsprogramm „PAF und DU“ hat den Agenda-Prozess nun abgelöst. 2010 haben Bürger in einem Workshop „Nachhaltige Stadtentwicklung“ die ihnen wichtigen Themen festgelegt, darunter stärkere Kooperationen im Bereich Energie (> KLIMASCHUTZINITIATIVE) oder die Erarbeitung einer lokalen Nachhaltigkeits-Charta. So führt uns der Weg der nachhaltigen Entwicklung kontinuierlich weiter.

Und wir wollen mit noch mehr Weitblick in die Zukunft schauen. Deshalb haben wir 2011 und 2012 zusammen mit Experten und Bürgern (>PAF und DU) unser integriertes Stadtentwicklungskonzept (i-SEK) für die nächsten 15 Jahre erarbeitet. Es umfasst städtebauliche Konzepte, Ideen und Erkenntnisse aus dem Landschaftsplan, dem Flächennutzungsplan, dem Verkehrskonzept, dem Konzept zu >„NATUR IN DER STADT“ (>Lebensqualität & Stadtstruktur) und dem Einzelhandelsgutachten. Damit das i-SEK kein Konzept für die Schublade wird, hat sich der Stadtrat im Januar 2013 zu einer zweieinhalbtägigen Klausur getroffen, um konkrete Maßnahmen zu beschließen und Verbindlichkeit zu schaffen (> INDIVUELLE HIGHLIGHTS).

Governance & Verwaltung - Weiteres

UND NOCH MEHR

+++ Nachhaltige Bürgerkommune mit Gütesiegel +++

Die Stadt Pfaffenhofen ist im Mai 2011 vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit mit dem Gütesiegel „Nachhaltige Bürgerkommune Bayern“ ausgezeichnet worden. Das gleichnamige Netzwerk bietet uns eine Plattform für nachhaltige Entwicklung mit Angeboten zu Weiterbildung, Vernetzung und Kommunikation.

+++ Eine Stadt zieht Bilanz +++

Wie weit die einzelnen Prozesse und die verwirklichten Projekte sind, erfasst die Stadtverwaltung alle zwei Jahre in einem ausführlichen Geschäftsbericht. So halten wir Kurs in Zeiten, in denen sich viel verändert.

+++ Wo der Schuh drückt +++

Über das „Bürgerforum online“ senden Bürger Anregungen, Fragen, Wünsche, Kritik, Lob und Hinweise aller Art an die Stadtverwaltung – ganz unkompliziert – und erhalten garantiert Antworten.

+++ Bebauungsplan im Netz +++

Der neueste Online-Service der Verwaltung: Als erste Kommune des Landkreises stellt die Stadt Pfaffenhofen die Bebauungspläne ihres Stadtgebiets im Internet bereit. Alle 135 rechtskräftigen Bebauungspläne sind hier aufbereitet. Der Dienst sorgt für mehr Effizienz und weniger Bürokratie innerhalb der Verwaltung, für größere Transparenz im Baurecht und für mehr Bürgernähe.

++++
Der Ertrag: Eine selbstbestimmte, selbstbewusste Community
++++

KOMMENTARE

- * Wir haben uns vor allem auf die verschiedenen Facetten der BÜRGERBETEILIGUNG konzentriert (PAF und DU) und dabei das COMMITMENT der Verwaltung und des Stadtrats durch größtmögliche Transparenz (LIVESTREAM) dargestellt.
- * Wir haben gezeigt, wie Jugendliche ROLLEN UND VERANTWORTLICHKEITEN einüben (JUGENDPARLAMENT).
- * Wir haben dargelegt, wie Nachhaltigkeit unsere STRATEGIEN beeinflusst (AGENDA 21 & INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT). Stets mitbedacht: Wir wollen auch GLOBALE VERANTWORTUNG übernehmen.
- * KOOPERATIONEN im Bereich Nachhaltigkeit (NACHHALTIGE BÜRGERKOMMUNE) kamen ebenso zur Sprache wie das MONITORING. Allerdings müssen wir uns als Kleinstadt auf ein einfaches Instrumentarium wie den GESCHÄFTSBERICHT beschränken.
- * FACHBEREICHSÜBERGREIFENDE KOOPERATION ist in einer Kleinstadt selbstverständlich und nötig, jedoch nicht durch gesonderte Programme institutionalisiert.
- * Bei den Einzelthemen ANTIKORRUPTION, FINANZMANAGEMENT und BESCHAFFUNG orientieren wir uns am gesetzlichen Rahmen, an der gebotenen Wirtschaftlichkeit und an den Regeln des Anstands. Wir sind der Meinung, das reicht aus, um verantwortungsvoll und nachhaltig zu handeln.

2 – Klima & Ressourcen – Konzepte und Maßnahmen

EIN ZENTRUM FÜR GRÜNE TECHNOLOGIEN UND KLIMASCHUTZ

„Nachhaltig“ heißt in Pfaffenhofen...

...dass Ingenieur Schmidt binnen Minuten den Stadtwald erreicht. Hier geht er joggen, um den Kopf frei zu bekommen. Der Stadt Pfaffenhofen und einer von ihr verwalteten Stiftung gehören 184 Hektar Wald. Die urbanen Wälder tragen auch zu einer klimagerechten Stadtentwicklung bei. Dass sie nachhaltig bewirtschaftet werden, versteht sich von selbst.

...dass Bio-Imker Pausch auch künftig seine Bienen unbesorgt ausschwärmen lassen kann. Pfaffenhofen ist eine gentechnikfreie Stadt, laut Stadtratsbeschluss ist auf kommunalen Flächen keinerlei Gentechnik zugelassen.

...dass Familie Beyer bei einem Bummel über den Weihnachtsmarkt die stimmungsvolle Beleuchtung ohne schlechtes Gewissen genießen kann. Schließlich hat Pfaffenhofen auf energiesparende LED-Lampen umgestellt. Auch bei der öffentlichen Straßenbeleuchtung setzt die Stadt in weiten Teilen auf energiesparendes Gelblicht und immer öfter auf LEDs.

Die Grundlage: Einen Schritt voraus sein – Biotradition fortsetzen

Von alters her werden in Pfaffenhofen Lebensmittel aus heimischem Anbau im großen Stil veredelt, verarbeitet und vermarktet; mit Stolz blicken wir auf eine lange Bio-Tradition zurück. Das Unternehmen HiPP, größter Verarbeiter organisch-biologischer Rohstoffe weltweit, produziert heute Babynahrung für halb Europa. Voraussetzung für die gesunden Lebensmittel: saubere Böden, sauberes Wasser und saubere Luft.

Also sind wir in Sachen Umwelt ehrgeizig. Dank unserer innovativen Unternehmen und der Kooperationen von Kommune und Wirtschaft hat sich Pfaffenhofen zu einem kleinen Zentrum für grüne Technologien entwickelt. Das > BIOMASSE-HEIZKRAFTWERK ist hier das herausragende Beispiel. Und wir wollen mehr: im April 2013 haben wir die Pfaffenhofener > KLIMASCHUTZINITIATIVE gestartet.

Der schonende Umgang mit Ressourcen ist für uns auch eine Herausforderung, weil sich Pfaffenhofen in den vergangenen Jahrzehnten dynamisch entwickelt hat (> Herausforderungen). Daher zählt das > FLÄCHENRESSOURCENMANAGEMENT zu den ganz wichtigen Themen.

Das Umgestalten von Flächen wird hingegen für die kleine Landesgartenschau „Natur in der Stadt 2017“ nötig (> Lebensqualität & Stadtstruktur). Zunächst aber sorgt ein Bündnis für mehr > BLUMEN IN DER STADT. Viele Wege führen hin zu mehr Energieeffizienz und Ressourcenschonung. Dabei sind wir gerne einen Schritt voraus.

DAS BIOMASSE-HEIZKRAFTWERK PFAFFENHOFEN – Klimaziel erreicht

Mit seinem Biomasse-Heizkraftwerk hat Pfaffenhofen laut Umweltbundesamt bereits 2001 als erste deutsche Kommune das Klimaschutzziel aus dem Kyoto-Protokoll erreicht – und

sogar übertroffen. So wurde es als deutscher Beitrag auf dem Weltklimagipfel 2002 in Johannesburg vorgestellt. Bis zu 2.000 Besucher aus aller Welt reisen jährlich an, um es zu bestaunen.

Das Kraftwerk nutzt nicht nur Kraft-Wärme-Kopplung, sondern auch Abwärmequellen wie Rauchgas und Turbinenabdampf – und es arbeitet CO₂-neutral. Die Filtertechnik für Feinstaub ist so ausgefeilt, dass nur ein Bruchteil der gesetzlichen Grenzwerte zur Reinhaltung der Luft erreicht wird.

Das BMHKW wurde mittels örtlicher Kooperationen realisiert. Know-how und Konzept stammen von innovativen Pfaffenhofener Ingenieurfirmen. Lokale Firmen und Großverbraucher wie HiPP Babynahrung und die Ilmtal-Klinik zählen zu den Kunden des BMHKW.

Nicht zuletzt ist die Kommune ein wichtiger Abnehmer: Fast alle städtischen Gebäude im Bereich der Kernstadt sind an das Fernwärmenetz angeschlossen. Immer mehr private Hausbesitzer folgen. Klimaschutz ist möglich – dank hocheffizienter Technologie und überzeugter Nutzer.

DIE KLIMASCHUTZINITIATIVE – Stopp CO₂

Beim Klimaschutz geht Pfaffenhofen auch künftig voran: 2012 wurde ein Integriertes Klimaschutzkonzept erarbeitet – gemeinsam mit über 100 Bürgern (> PAF UND DU). Der Stadtrat hat Anfang 2013 den kommunalen Klimaschutz mit einem Grundsatzbeschluss zum vordringlichen Handlungsauftrag gemacht und den „Aktionsplan 2013–2017“ beschlossen (> INDIVIDUELLE HIGHLIGHTS). Das ehrgeizige Ziel: Bis 2030 sollen die CO₂-Emissionen mehr als halbiert werden – auf drei Tonnen je Bürger. Schon jetzt liegt Pfaffenhofen mit 6,6 Tonnen weit unter dem Bundesdurchschnitt von 9,8 Tonnen.

Die Stadt hat hierzu eine Klimaschutzinitiative gestartet, die Kommune, Unternehmen, Privatpersonen und Organisationen einbezieht. Unterstützt wird dies ab Mitte 2013 von einem städtischen Klimaschutzmanager. Er soll zwischen den Beteiligten vermitteln und dazu beitragen, Pfaffenhofen zu einem Vorreiter der Energiewende zu machen. Ein Budget von 300.000 Euro pro Jahr wird für Klimaschutzmaßnahmen bereitstehen. Ein Beispiel: Unter dem Motto „Wer spart, gewinnt“ sucht die Stadt die besten Stromsparmeister unter den Haushalten und belohnt sie mit der Erstattung ihrer Jahres-Stromrechnung 2013. Weitere Handlungsfelder: Energieeffizient bauen und wohnen, Bürgerbeteiligung und Verbraucherinfo, regenerative Energien, klimaschonende Mobilität (> DOKUMENTE).

Zum Start der Initiative hieß es am 21.4.2013 erst einmal „Feiern fürs Klima“ beim „Klimaschutztag“. Und das taten mehrere Tausend Besucher beim ersten bewusst klimaschonend organisierten Bürgerfest. Bei Mitmach-Aktionen wie dem Menschenschriftzug „Stopp CO₂“ und Spielen sowie an den Infoständen stand der Klimaschutz im Mittelpunkt. Das i-Tüpfelchen: Auch die bayerische Klimawoche 2013 wurde vom Umweltministerium am Klimaschutztag in Pfaffenhofen offiziell eröffnet.

FLÄCHENRESSOURCENMANAGEMENT – sparsam mit Grund und Boden

Sparsam mit Grund und Boden umzugehen – dazu hat sich Pfaffenhofen in einem Grundsatzbeschluss des Stadtrates vom 23. Januar 2003 verpflichtet: die Stadt soll in der Fläche nicht weiter wachsen. Beim bayernweiten Programm „Kommunales Flächenressourcen-Management“ ist Pfaffenhofen sogar eine von vier Modellkommunen, zum Beispiel beim „Flächenrecycling“. Die Verwaltung identifiziert ungenutzte Flächen und Baulücken und denkt gemeinsam mit Eigentümern und Investoren darüber nach, wie diese sich nutzen lassen.

Nahe dem historischen Stadtkern zum Beispiel gab es eine Fahrradfabrik, die schon seit Jahren stillstand. Auf dem zwei Hektar großen Areal sind 2012 ein Sozialzentrum und attraktive Stadtwohnungen für 350 Menschen entstanden – mindestens sechs Hektar Fläche im Umland wurden so eingespart.

Ein weiteres Beispiel: Mitten in der dicht bebauten Innenstadt umschließen zwei kleine Flüsse die sogenannte Ilm-Insel. Auch hier lagen Flächen brach, der Boden war kontaminiert. Mittlerweile ist dies bereinigt, die Stadt hat das Areal erworben und daraus eine Grün- und Erholungsfläche gemacht. Heute ist die Insel Treffpunkt für Spaziergänger und Erholungsuchende, aber auch für Kulturfreunde, z.B. bei der jährlichen Kurzfilmnacht.

BLUMEN IN DER STADT – Bienen- und Augenweiden als soziales Projekt

Mehr Farbe für die Grünflächen – das möchte das Bündnis „Blumen in der Stadt“ erreichen: Eine eigens entwickelte Samenmischung aus 40 heimischen Wildblumen und Kräutern ist seit 2012 auf rund 1.000 Quadratmetern städtischer und privater Grünflächen ausgesät worden. Diese Basis soll stetig erweitert werden. Das Bündnis besteht aus Naturschutzverbänden, Kulturschaffenden und der Stadt Pfaffenhofen, jeder Partner übernimmt die Patenschaft für eine Fläche. Somit ist das ökologische zugleich ein soziales Projekt.

Aus Einheitsrasen soll eine Blütenpracht werden – nicht nur als Augenweide, sondern auch für Bienen und andere Insekten. Davon wiederum profitieren zahlreiche Vogelarten. Zudem geht es bei dem Projekt um die Förderung heimischer und ökologisch wertvoller Pflanzenarten. Ökonomischer Nebeneffekt: Die Stadt spart Zeit und Geld. Die Blumenwiesen müssen nur zweimal jährlich gemäht werden und brauchen keine weitere Pflege.

Klima & Ressourcen - Weiteres

UND NOCH MEHR

+++ „Passiv“ und „Plus“ in PAF +++

Die Kommune hat 2009 das erste öffentliche Passivhaus in der Stadt gebaut – eine Kita. Eine Plus-Energie-Turnhalle ist aktuell in Bau. Und: Wenn die Stadt ein Grundstück verkauft, gibt es beim Bau eines Passivhauses zehn Prozent Rabatt.

+++ Sonnenstrom aus Bürgerhand +++

Bei uns steht eines der ältesten Bürgerkraftwerke Deutschlands (seit 2002), das mit Photovoltaik Strom erzeugt. Seit 2012 ist die Bürgerenergie-Genossenschaft aktiv. Ihr Vorzeigeprojekt: Ein Solar-Carport auf einem städtischen P&R-Parkplatz.

+++ 100 % Strom aus Wasserkraft +++

Der gesamte Strom für die knapp 100 städtischen Einrichtungen und Gebäude, für Straßenbeleuchtung, Kläranlage und Freibad kommt aus Wasserkraft. 1.500 Tonnen CO₂ werden so pro Jahr gespart.

+++ Energie-für-alle-Woche +++

Der jährliche Energiewende-Kongress richtet sich an Bürger, Unternehmen und Kommunen. Hier geht es um Passivhäuser, kommunalen Klimaschutz, Bürgerenergie, Energieeffizienz im Unternehmen oder E-Mobilität. Die Stadt ist Hauptsponsor, Veranstalter der Energie- und Solarverein Pfaffenhofen.

+++ Lebenselixier in kommunaler Hand +++

In Pfaffenhofen war, ist und bleibt die Wasserversorgung in öffentlicher Hand. Aus den Wasserhähnen soll jederzeit hervorragendes Grundwasser sprudeln – zum Trinken und für unsere Lebensmittelerzeuger.

+++ Rekommunalisierung der Energieversorgung +++

Ein großer Schritt für einen kleinen Ort: die Gründung von Stadtwerken als Kommunalunternehmen zum 1.1.2013. Eine (Re-)Kommunalisierung der Strom- und Gasnetze wird angedacht, wenn ab 2016 die Konzessionsverträge auslaufen.

+++Bäche zurück zur Natur+++

Seit 2003 wird ein Gewässerentwicklungsplan verfolgt. Damals galten nur noch 6,5 Prozent der Bachläufe als „naturnah“. Der Plan bezieht sich auf zwölf Fließgewässer, die nach und nach naturnah umgestaltet wurden und werden.

+++++

Der Ertrag: In Sachen Umwelt alles intakt und der Zukunft gewachsen

+++++

KOMMENTARE

* In Sachen KLIMASCHUTZ und LUFTREINHALTUNG sind wir dank des BMHKWs recht weit – und wollen mit der KLIMASCHUTZINITIATIVE noch mehr erreichen. Zudem haben wir Maßnahmen im Bereich ENERGIE & WÄRME aufgeführt.

* Auch das Thema FLÄCHEN beschäftigt uns schon lange und intensiv (FLÄCHENRESSOURCENMANAGEMENT).

* Im Bereich BIODIVERSITÄT haben wir über kleine, aber feine Akzente berichtet (BLUMENWIESEN). Im Wesentlichen ist für den Artenschutz aber der Landkreis zuständig.

* Auch ABFALL & RECYCLING fallen in dessen Zuständigkeit, sodass wir hierzu nichts ausgeführt haben.

*Aspekte rund um WASSER & ABWASSER und zum Teil auch RESSOURCEN werden wir bei > INFRASTUKTUR behandeln. Wir verfügen über hervorragendes Trinkwasser, unser Handeln

konzentriert sich daher eher darauf, wie wir Wasser transportieren und mit Abwasser umgehen. Zudem im Fokus: der sorgfältige Umgang mit Ressourcen vor allem bei Baumaßnahmen für die Infrastruktur.

3 – Mobilität & Infrastruktur – Konzepte und Maßnahmen

SCHRITT FÜR SCHRITT ZUKUNFT BAUEN

„Nachhaltig“ heißt in Pfaffenhofen...

...dass Sabine Brandt und ihre Kinder immer sicherer und bequemer zu Fuß und zu Fahrrad unterwegs sind. Denn beim Ausbau der wichtigsten Zubringerstraßen ins Zentrum entstehen – wo immer möglich – breite Geh- und Radwege.

...dass die Bürger in Pfaffenhofen ihren Hauptplatz so richtig genießen können. Seit 2009 ist er zum großen Teil autofrei, 2013 entfallen weitere Stellplätze.

...dass Herr Mönke schnell einen Parkplatz findet und besser vorankommt, wenn er mit dem Auto in der Innenstadt unterwegs ist. Ein Gutachten von 2008 hatte gezeigt, wie stauanfällige Kreuzungen entlastet und weitere Innenstadtbereiche verkehrsberuhigt werden konnten.

...dass Herr Mönke auch gut unterwegs ist, wenn bei Stau auf der Autobahn die B13 in der Stadt zur Ausweichstrecke wird. Pfaffenhofen beteiligt sich an einem Forschungsprojekt: Eine „multisensitive Echtzeitsteuerung“ mit Videokameras sorgt dafür, dass sich die Ampelschaltungen dem Verkehrsfluss anpassen – ohne zentrale Steuerung. Das System wurde vom ADAC für den Gelben Engel 2008 in der Kategorie „Innovation und Umwelt“ nominiert.

...dass Familie Siegert von der Stadt ein Baugrundstück kauft und ein Prozent Rabatt auf den Kaufpreis erhält, weil sie in ihrem Eigenheim Regenwasser als Brauchwasser nutzen wird.

Die Grundlage: Funktionsfähig bleiben, zukunftsfähig werden

Pfaffenhofen ist unterwegs – im übertragenen Sinn. Aktuell wird überall renoviert, um- und ausgebaut, ob Kanäle, Straßen, Trinkwasserversorgung oder ein ganzes Schulzentrum. Dabei behalten wir stets die Kosten im Blick. Die Pro-Kopf-Verschuldung ist bei uns etwa halb so hoch wie der Bayerndurchschnitt – das soll in Hinblick auf nachfolgende Generationen auch so bleiben. So setzen wir bei unserer Infrastruktur bevorzugt auf Verfahren, bei denen Kosten und Lebensdauer im optimalen Verhältnis stehen, sowie frühzeitiges Erhalten, um die Substanz zu schonen. Wir achten auf energetische Effekte und damit auf künftige Betriebskosten (> UND NOCH MEHR). Diesen Prinzipien wollen wir weiter folgen, damit unsere intakte Stadt funktionsfähig bleibt und für die Zukunft gewappnet ist.

Pfaffenhofen ist unterwegs – im wörtlichen Sinn. Zum Beispiel mit > STADTBUS, RUFBUS & CO. Unseren ÖPNV haben wir neu konzipiert und mit neuen Linien attraktiver gemacht. Schon lange erfolgreich und ein Vorbild für andere Städte: die > LINIE NACHT für Jugendliche. Eine Vorreiterrolle nimmt die Kommune auch bei der > E-MOBILITÄT ein.

Weitere Detailvorschläge aus dem > INTEGRIERTEN STADTENTWICKLUNGSKONZEPT zum ruhenden und zum motorisierten Individualverkehr werden in einer Verkehrsschau im Sommer 2013 auf ihre Umsetzbarkeit geprüft.

STADTBUS, RUFBUS & CO. – Stadtbus statt Auto

Mit den Stadtbussen in Pfaffenhofen kommen Pendler zum Bahnhof und Bewohner vom Stadtrand und aus den umliegenden Dörfern ins Zentrum. Für eine relativ kleine Stadt, die außerhalb der großstädtischen Verkehrsverbünde liegt, ist es ein Riesenprojekt: Pfaffenhofen unterhält nach der Neukonzeption ein Stadtbussystem mit acht Linien und zusätzlichen Ortsteil-Rufbussen. Seit 2012 erreichen die Bürger Hauptplatz und Bahnhof schneller. Der Busverkehr wurde auf das gesamte Stadtgebiet ausgeweitet und es werden mehr Haltestellen bedient. Bei der Haushaltsbefragung, die Grundlage für die Umgestaltung war, haben wir bewusst bisherige Nicht-Busnutzer einbezogen. Kürzere Fahrzeiten und mehr Flexibilität – das soll Autofahrer zum Umstieg anregen. „Stadtbus statt Auto“ lautet das Motto, grünes Gewissen inklusive. Ab 2014 werden alle Stadtbusse durch neue effizientere Modelle ausgetauscht, die die Abgasnorm 6 erfüllen und wesentlich leiser im Betrieb sind. Sozial Schwache sollen beim ÖPNV nicht außen vor bleiben, deshalb greift hier der Sozialrabatt (> Bildung & Integration).

LINIE NACHT – Ein Rufbus für die Jugend

Die erfolgreichste Innovation, die das Jugendparlament (> Governance & Verwaltung) für sich verbuchen konnte, war die Einführung des Rufbus „Linie Nacht“. Seit 2001 holen Kleinbusse auf einen Anruf hin junge Leute zwischen 14 und 26 Jahren an Wochenenden abends an festgelegten Haltestellen ab und bringen sie nach Hause – ein Beitrag für mehr Selbstständigkeit und Freiheit bei der Freizeitgestaltung. Vor allem aber geht es um die Sicherheit der Jugendlichen auf dem Weg hin zu nächtlichen Ausflugszielen und zurück. 100 ehrenamtliche Fahrer und Beifahrer sind – koordiniert von der Stadtjugendpflege – für den Rufbus aktiv. Beeindruckend auch die Zahl der Fahrten: Fast 8.500 sind es pro Jahr.

ELEKTROMOBILITÄT – Die Stadt fährt vor

Die Stadt Pfaffenhofen ist eine der ersten bayerischen Kommunen mit eigener Elektrotankstelle. Sie befindet sich direkt am Hauptplatz und wurde bei der Umgestaltung 2009 errichtet. Fahrer von Elektroautos, -rollern oder -rädern können an der Doppel-Ladestation bequem und kostenlos „tanken“, während sie einkaufen. Der Strom stammt aus regenerativen Quellen. Zu den Kunden der Stromtankstelle zählt auch die Stadtverwaltung, denn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind neuerdings mit Elektro-Fahrzeugen unterwegs. Die Stadt hat ein Elektroauto und zwei E-Bikes angeschafft, mit denen sich Dienstfahrten schnell, umweltfreundlich und ganz ohne CO₂-Emissionen erledigen lassen. Der ökonomische Aspekt dabei: Es fallen weniger Kosten an, da keine Privat-Pkw mehr genutzt werden.

Seit März 2012 beim Bauhof im Einsatz: ein Elektro-Nutzfahrzeug. Der Kleintransporter eignet sich vor allem für die Reinigung von Gehwegen und schmalen Straßen. Um die Ausgaben gering zu halten, hat die Stadt zum ersten Mal ein Fahrzeug nicht gekauft, sondern komplett durch Werbung finanziert. 35 Firmen aus Pfaffenhofen und Umgebung haben sich als Sponsoren beteiligt, dafür steht ihre Werbung auf dem Kleintransporter.

Mobilität & Infrastruktur – Weiteres

UND NOCH MEHR

+++ Dünn ist Trumpf +++

Bei der Instandsetzung von Straßen setzen wir auf Dünnschichtbelag. Die Idee: Statt wie früher komplett zu sanieren, belassen wir den Unterbau. Das bedeutet weniger Rohstoffe wie Kies und Asphalt, weniger Aushub, weniger Transporte. Und: Die Renovierung kostet nur ein Zehntel, hält aber ein Viertel der Zeit verglichen mit einem Neubau.

+++ Die große Kanalsanierung +++

In der Kernstadt sind viele Kanäle mehrere Jahrzehnte alt, marode und müssen erneuert werden. Über 30 Prozent des 125 Kilometer langen Netzes haben wir geschafft, für den Rest ist ein Ablauf definiert. Auch die weiter entfernten unserer rund 60 Ortsteile sind an das Kanalnetz angeschlossen, Einzelhöfe und kleine Weiler mit nur wenigen Häusern haben zum Teil Kleinkläranlagen erhalten. Die Devise: „Jedes Haus an die Kanalisation“ ist seit Anfang 2013 verwirklicht.

+++ Leitlinie für die Sanierung +++

Wer nachhaltig handeln will, kann nicht erst aktiv werden, wenn etwas kaputt ist. Wir gehen früh an die Erhaltung heran, um die Lebensdauer insgesamt zu verlängern. Diese Leitlinie hat der Stadtrat 2006 mit dem Straßensanierungskonzept und dem Lageplan für die Gesamtsanierung der Kanäle beschlossen. Beides wurde parallel entwickelt, um die Sanierungen aufeinander abstimmen zu können.

+++ Mehr Effizienz in Klär- und Wasserwerk +++

Eine vollbiologische Kläranlage ist in Pfaffenhofen seit 1970 Standard. Die Abläufe werden ständig verbessert, denn das Klärwerk ist mit drei Millionen Kilowattstunden der größte Energieverbraucher unter den kommunalen Einrichtungen. Durch neue, derzeit im Bau befindliche Blockheizkraftwerke können wir 87 Prozent des Stroms selbst aus Faulgas erzeugen. Bereits in Betrieb ist ein effizientes Belüftungssystem mit einer erst drei Jahre alten Technologie, die 80 Prozent Energie einspart. Auch beim Trinkwasser haben wir die Effizienz im Blick, zum Beispiel haben wir einen größeren Hochbehälter gebaut. So können wir mehr Wasser fördern, wenn der Strom günstig ist. 80 Prozent effizienter sind auch der neue Filterkessel und die Sauerstoffaufbereitung.

+++++

Der Ertrag: Eine gesund gewachsene Stadt

+++++

KOMMENTARE

* Dass uns der ÖPNV etwas wert ist, zeigt unser STADTBUS. Im Bereich MOTORISIERTER INDIVIDUALVERKEHR haben wir dargelegt, wie wir den Verkehrsfluss verbessern. Diese Maßnahmen kommen auch dem WIRTSCHAFTS- UND GÜTERVERKEHR zugute.

* Dass wir in Sachen Förderung des FUSS- UND FAHRRADVERKEHRS vorankommen, haben wir ebenfalls gezeigt.

* Bei der E-MOBILITÄT sind wir unter den „Early Adopters“.

* Geradezu ein Vorzeigeprojekt – nicht nur in Sachen VERKEHRSSICHERHEIT – ist der RUFBUS LINIE NACHT.

* Zu den Aspekten NETZINFRASTRUKTUR und BAULICHE INFRASTRUKTUR haben wir Beispiele für nachhaltige Verbesserungen benannt. Für viele Einrichtungen wie die weiterführenden Schulen oder die Klinik bei uns ist aber der Landkreis verantwortlich.

4 – Wirtschaft & Arbeit – Konzepte und Maßnahmen

BEI UNS STARTEN – MIT UNS WACHSEN

„Nachhaltig“ heißt in Pfaffenhofen...

...dass die Stadtverwaltung seit zwei Jahren das Zentrum weiter belebt: Denn nur weil sie hier neue Büroräume bezog, wurde ein vorher lange leer stehender, in Privatbesitz befindlicher Gebäudekomplex durch ein neues Geschäfts- und Bürogebäude ersetzt.

...dass Renate ihre neuen Wanderschuhe mit „Hallertauern“ zahlen kann. Die Regionalwährung wird in 90 Geschäften in und um Pfaffenhofen akzeptiert. Der Verein „Hallertauer Regional – Verein für nachhaltiges Wirtschaften“ hat seit 2003 über 200.000 Hallertauer ausgegeben, ein Teil des Umsatzes geht an soziale Projekte.

...dass Familie Klein Salatpflanzen beim Gärtner auf dem grünen Wochenmarkt der Stadt aussucht. Zweimal die Woche sind hier frische Produkte aus der Region und ein echtes Stück Lebensqualität zu haben.

Die Grundlage: Wirtschaft vor Ort – Arbeitsplätze vor Ort

Pfaffenhofen liegt im wirtschaftsstärksten Landkreis Deutschlands (FOCUS Money Ranking 2012), mitten in der Wachstumsregion zwischen München und Ingolstadt. Und doch bestehen in Sachen Wirtschaft und Arbeit große Herausforderungen.

1. In den letzten Jahrzehnten ist aus der Kleinstadt ein aufstrebendes, lebendiges Mittelzentrum geworden. Und Pfaffenhofen hat sich als Öko-Stadt einen Namen gemacht. Dies wollen wir fortsetzen und gleichzeitig die – relativ krisensicheren – Branchen Lebensmittel, Gesundheit und Green Technology weiter ausbauen. Im ecoQUARTIER sollen sich vor allem ökologisch orientierte Unternehmen ansiedeln (> Lebensqualität & Stadtstruktur).
2. Derzeit pendeln zwei Drittel der Beschäftigten täglich aus der Stadt aus, nötig sind also mehr Arbeitsplätze vor Ort. Ein Erfolg: In den letzten drei Jahren ist die Auspendlerquote erstmals nicht gestiegen.
3. Nur mit stabilen Einnahmen aus der Gewerbesteuer werden wir auch künftig in Soziales, Kultur und die Infrastruktur investieren können. Wir wollen daher die Abhängigkeit von den drei großen Arbeitgebern und Gewerbesteuerzahlern verringern.

Unsere Strategien: neue Wirtschaftszweige ansiedeln und die ansässigen Unternehmer fördern. Für eine Kleinstadt sind wir hier weit vorangekommen: Die Standortvermarktung wird von einer > WIRTSCHAFTS- UND SERVICEGESELLSCHAFT durchgeführt. Zudem setzen wir auf Kreativität, um den lokalen Arbeitsmarkt zu befruchten, etwa mit dem > KREATIVQUARTIER ALTE KÄMMEREI und dem Projekt > „STUDIO__“ der Stadtjugendpflege. Auch die Handwerksbetriebe, engagierten Gewerbetreibenden und Einzelhändler sowie die traditionelle Landwirtschaft wollen wir weiter stärken, künftig wird vielleicht der Tourismus hinzukommen. Bei uns können Unternehmen also starten und mit uns wachsen.

WIRTSCHAFTS- UND SERVICEGESELLSCHAFT – vernetzen, vermitteln, vermarkten

Für eine Stadt mit 24.000 Einwohnern fließt viel Manpower und Aktivität in die Wirtschafts- und Servicegesellschaft Pfaffenhofen. Die WSP ist eine Tochter der Stadt, die sich mit ihrem fünfköpfigen Team um zwei Dinge kümmert: die Wirtschaftsförderung, damit Pfaffenhofen nicht zur Schlafstadt wird, und die Innenstadtentwicklung, um das intakte, multifunktionale Zentrum zu stärken.

Eine Aufgabe der WSP ist intensives Leerstandsmanagement: Es geht darum, die vorhandenen Ressourcen zu nutzen, statt auf der grünen Wiese neu zu bauen. Zudem übernimmt sie Vermarktungsdienstleistungen für Wirtschaft und Kommune: Sie kümmert sich um ein schlüssiges Marketingkonzept, verstärkt die Präsenz auf überregionalen Messen, organisiert Arbeitskreise mit den örtlichen Unternehmern und fördert regionale Netzwerke und interkommunale Kooperationen.

Seit ihrer Gründung 2009 betreut die WSP regelmäßig 20 bis 30 standortsuchende Unternehmen unterschiedlichster Größe: vom lokalen Existenzgründer bis hin zu Betrieben mit mehreren hundert Mitarbeitern. Auch die Firmen vor Ort unterstützt die WSP bei Bedarf.

ALTE KÄMMEREI – Das Kreativquartier

2011 ist die gesamte Stadtverwaltung in einem Neubau am Hauptplatz zusammengezogen. Seitdem sind einige städtische Gebäude verwaist und sollen abgerissen werden. Bis dahin – beschloss der Kulturausschuss des Stadtrats –, erfährt der ehemalige Sitz der Stadtkämmerei eine Zwischennutzung als Kreativquartier, Partner ist dabei der Neue Pfaffenhofener Kunstverein.

Hier arbeiten nun mietfrei über ein Dutzend Kreative. Ein nachhaltiger Nebeneffekt: Das Gebäude – ein innerstädtisches Filetstück – bleibt im kommunalen Bestand. Die Erfahrungen mit dem Kreativquartier regten die WSP dazu an, ein Konzept für ein Existenzgründerzentrum speziell für Geistesarbeiter zu entwickeln. Über dieses soll 2013 vom Stadtrat und mit Partnern wie dem Landkreis beraten werden.

PROJEKT „STUDIO_“ – Ein Laden. Mein Laden. Dein Laden.

„Jungunternehmer“ ist hier ganz wörtlich zu nehmen: Das Projekt STUDIO_ ermöglicht jungen Erwachsenen, eine Selbstständigkeit ohne großes Risiko, bürokratische Hürden und Abstriche bei der Selbstverwirklichung auszuprobieren. Zugleich ist es ein Beitrag zum Leerstandsmanagement in der Innenstadt.

Die Initiatoren – Stadtjugendpflege und Verein Lebendige Innenstadt – stellen dem jeweiligen Geschäftsführer für drei bis sechs Monate kostenlos eine (schon länger leer stehende) Ladenfläche, die Grundausstattung und erfahrene Unternehmer als Tutoren zur Verfügung. Im STUDIO_ kann der Projektteilnehmer selbstständig arbeiten und sein eigenes Konzept umsetzen.

Das Projekt fördert junge Talente und erweitert mit den neuen Geschäftsideen die Angebotspalette in der Innenstadt. Seit 2009 waren sechs STUDIO_-Geschäftsführer aktiv. Drei haben ihre Geschäfte in Alleinregie fortgeführt. Im März 2013 wurde das Projekt vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung beim Wettbewerb „Händler machen Stadt“ als besonders „kreativ, innovativ und vor allem nachhaltig“ ausgezeichnet.

UND NOCH MEHR

+++ Smarter City Pfaffenhofen +++

Seit 12.4.2013 kann jeder am Hauptplatz kostenlos und ohne Registrierung im Internet surfen, auch das belebt die Innenstadt.

+++ „Bei uns starten – mit uns wachsen“ +++

Mit dieser Vermarktungskampagne möchten wir Pfaffenhofen als modernen Ökostandort mit Bio-Tradition bekannter machen. Bei uns können und sollen Kopf- und Handwerker ihr ganz persönliches Wirtschaftswachstum verwirklichen.

+++ Einkaufen, bummeln, schlemmen +++

Das städtebauliche Einzelhandelsentwicklungskonzept von 2008 gibt uns immer noch vor, wie der Bedarf der Bevölkerung künftig zu decken ist – regional und ortsnah, ohne Fahrten in die benachbarten Großstädte. Besonders was Fachärzte und die Sortimentsvielfalt angeht, hat sich die Pfaffenhofener Innenstadt enorm entwickelt.

+++ Bündnis für Familien +++

Am 15.5.2013 wurde das „Bündnis für Familien im Landkreis Pfaffenhofen“ gegründet mit dem Ziel, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Zu den Initiatoren zählt neben freien Trägern und Betriebsräten das Sozialreferat der Stadt Pfaffenhofen.

+++ „nachhaltig – regional – vernetzt“+++

Unter diesem Leitmotiv diskutiert der Verein „ProWirtschaft Pfaffenhofen“ über unternehmerische Zukunftsfragen. Ein weiteres Netzwerk, an dem sich die Stadt beteiligt, ist der Verein Lebendige Innenstadt e.V. Dabei geht es um die nachhaltige Entwicklung einer belebten Innenstadt.

+++ Es gibt viele gute Gründe, Pfaffenhofen zu besuchen...+++

...als Basisstation für Bayernentdecker, als Shoppingmeile der Hallertau oder als lebenswerteste Kleinstadt der Welt (> INDIVIDUELLE HIGHLIGHTS). Das sagt unsere Gäste- und Tourismusinitiative. Stadt und Gastronomen wollen Angebote für Tagesausflügler schaffen und für Tourismus sorgen, der Wert legt auf gute Gästebetreuung, regionale Produkte und das Entdecken von Landschaften.

+++++

Der Ertrag: Ein blühendes Mittelzentrum mit gewachsener wirtschaftlicher Basis und neuen Inspirationen

+++++

KOMMENTARE

* Wie wir WIRTSCHAFTS- UND GRÜNDUNGSFÖRDERUNG betreiben, beschreibt das Beispiel der WIRTSCHAFTS- UND SERVICEGESELLSCHAFT.

- * Ebenso zeigt das unser Beitrag zum Einzelthema INITIATIVEN, KOOPERATIONEN, NETZWERKE: das Projekt „STUDIO_“.
- * Einen Wandel in der BESCHÄFTIGTENSTRUKTUR hin zu mehr Kreativwirtschaft und Freiberuflichkeit befördern wir unter anderem mit dem KREATIVQUARTIER.
- * Die beschriebenen Projekte tragen auch zur künftigen ARBEITSPLATZSICHERHEIT UND - BESCHAFFUNG bei. Derzeit haben wir glücklicherweise Vollbeschäftigung im Arbeitsamtsbezirk Pfaffenhofen.
- * Langfristig gesehen wollen wir proaktiv werden und mehr Arbeitsplätze vor Ort schaffen, bevorzugt in Betrieben mit hoher regionaler Wertschöpfung. Die Grundlagen unserer WIRTSCHAFTSSTRUKTUREN UND -WEISEN zeigen mehrere kleine Beispiele unter „UND NOCH MEHR“.
- * Für den Aspekt TOURISMUS steht die GÄSTEINITIATIVE.

5 – Bildung & Integration – Konzepte und Maßnahmen

GEBORGENHEIT FÜR GENERATIONEN

„Nachhaltig“ heißt in Pfaffenhofen...

...dass Nathalie und Benny knackige Äpfel an ihre Mitschüler verteilen. Die Pfaffenhofener Schulen nehmen am Schulobstprogramm teil.

...dass Familie Greiner den Ferientag im städtischen Schwimmbad genießt. Dank des Sozialrabatts der Stadt für Bürger mit geringem Einkommen kann sie sich das leisten. Den Sozialrabatt gibt es seit Mai 2009. Vergünstigungen gelten auch beim Essensgeld in den Kitas, beim Stadtbus, bei Vereinsmitgliedschaften oder den Rathauskonzerten.

...dass Mia und ihr Opa beim Spaziergehen Biber sehen. Die Tiere haben sich an den örtlichen Gewässern wieder angesiedelt. Ein Biber-Lehrpfad durch ein stadtnahes Biotop zeigt ökologisch richtiges Verhalten.

Die Grundlage: Das Glück teilen, Defizite ausgleichen

Wir in Pfaffenhofen haben Glück: keine Naturkatastrophen, kaum Kriminalität, eine ausgewogene Sozialstruktur und Vollbeschäftigung. Doch auch bei uns gibt es Schwache, die Solidarität brauchen. Besonders für die ganz Jungen und die Alten engagiert sich die Kommune mit ihren 13 Kindergärten, -krippen und -horten, darunter eine >INKLUSIONSKITA, sowie dem > SENIORENBÜRO.

Zu einem guten Leben beitragen soll auch ein Programm der Stadt für die kleinsten Bürger: > KOCH KIDS. Dabei geht es um gesunde Ernährung von Anfang an. Ein gutes Stück Bildung für nachhaltige Entwicklung wird der > NATUR- UND ENERGIELEHRPFAD bringen. Ein Mahnmal für mehr Toleranz und Integration wird uns das neue > DENKMAL FÜR NS-OPFER sein.

Die Kultur kommt ebenfalls nicht zu kurz. Seit knapp fünf Jahren arbeiten Stadt, heimische Künstler und Initiativen daran, Pfaffenhofen zu einem eigenen kleinen Kulturraum zu entwickeln und stärker in der Region zu vernetzen. Talente vor Ort werden gefördert – ganz nach dem Motto > „BE INSPIRED“.

INTEGRATION UND INKLUSION in der Kita – Jeder wird mitgenommen

Die Stadt schafft kontinuierlich neue Krippenplätze, die Betreuungsquote für Kinder unter drei Jahren wird im August 2013 bei 39 Prozent liegen. Insgesamt kann der angemeldete Bedarf an Kindergarten- und Krippenplätzen 2013/2014 zu 100 % gedeckt werden. Zudem gibt es Horte und Krabbelgruppen.

Ein Beitrag zur Integration sind die Schwerpunkt-Kitas, in denen es eine Fachkraft für Sprachförderung gibt. Sie nimmt sich Zeit für Kinder mit wenig Sprecherfahrung oder mangelndem Sprachverständnis aufgrund eines Migrationshintergrunds.

In Bau sind derzeit zwei weitere Einrichtungen: eine Integrationskrippe für behinderte und nicht behinderte Kinder sowie eine kommunale Inklusionskita im >ECOQUARTIER – barrierefrei und rundum ökologisch. In letzterer werden ab Januar 2014 66 Kinder Platz finden. Laut pädagogischem Konzept der Kita werden alle Kinder und alle am Erziehungsprozess Beteiligten unabhängig von ihrer Herkunft oder Beeinträchtigung betrachtet. Dies birgt auch Chancen für Eltern und Erzieher mit Besonderheiten.

SENIORENBÜRO – Aktiv sein: keine Frage des Alters

Das städtische „Bürgerzentrum Hofberg – Seniorenbüro Pfaffenhofen“ bietet seit 1998 ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm für ältere (und mitunter auch junge) Menschen an. Seine Maxime: Die Lebensqualität im Alter bleibt erhalten, wenn man Gemeinschaft, Geselligkeit und Gesundheit fördert. Die Einrichtung ist ein offenes Haus. Hier kommen Menschen zusammen, die in ihrer Freizeit Sinnvolles tun sowie ihre Erfahrungen und Fähigkeiten weitergeben und erweitern wollen.

Im Seniorenbüro können Ältere auch den Umgang mit Computern lernen. Oft entstehen hier Kontakte zwischen den Generationen, zum Beispiel wenn Pfaffenhofener Jugendliche den Älteren den Umgang mit Mobiltelefonen näher bringen oder Senioren Kindern aus Büchern vorlesen.

52 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bürgerzentrums waren 2012 ehrenamtlich im Einsatz, rund 11.000 Besucher haben die Freizeit- und Bildungsangebote genutzt.

KOCH KIDS – Kinder lernen Kochen

„Koch Kids“ ist ein ernährungspädagogisches Projekt für Kinder in der Kindertagesstätte, für das sich Stadt und örtliche Lebensmittelverarbeiter zusammengetan haben. Im Mittelpunkt des Programms: Kinder lernen, selbst zu kochen und bewusst zu essen. Und sie erfahren, wo die Lebensmittel herkommen und wie sie weiterverarbeitet werden. Nach dem Leitsatz „Lass es mich tun – und ich verstehe“ erlernen die Kinder wichtige Kompetenzen fürs Leben – und gesundes Essverhalten.

Jede Woche wird in der Kita gemeinsam eingekauft, gekocht und gegessen – alle helfen mit. Außerdem stehen monatliche Ausflüge zum Bio-Bauern oder Metzger auf dem Programm. Betreut werden die Kinder von ihren Erzieherinnen, hinzu kommt jeweils ein Profikoch aus der Region.

NATUR- und ENERGIELEHRPFAD – Umweltbildung mit Pilotcharakter

Diese Art der praxisnahen Präsentation habe für Bayern Pilotcharakter, so das Bayerische Umweltministerium. Initiiert vom Energie- und Solarverein Pfaffenhofen wird auf einem Gelände in Bahnhofsnähe ein Umweltthemenpark errichtet, Spatenstich war am 21.4.2013. Das Innovative: Energie- und Klimaschutz werden mit Natur- und Artenschutz verbunden. Aufgezeigt wird die Vielfalt an Lebensräumen für Pflanzen und Tiere in ausgewählten Bereichen. Themen wie Energiewende, Klimaschutz und Nachhaltigkeit werden ebenfalls aufgegriffen. Als Stationen des Lehrpfads sind zum Beispiel eine Auenlandschaft und ein Kräutergarten mit heimischen Wildkräutern geplant, die Lebensräume von Bienen,

Fledermäusen und Bibern werden thematisiert. Im Bereich Energie steht die Technik zur Nutzung erneuerbarer Energien im Fokus, kleine Kraftwerke – darunter ein Wasserkraftwerk und ein zehn Meter hohes Windrad – zeigen, wie es geht. Auch die Folgen des CO₂-Ausstoßes werden sichtbar gemacht. Der Lehrpfad steht allen Bürgern, die sich bei einem Spaziergang informieren wollen, offen. Spezielle Angebote für Schulen tragen dazu bei, das Wissen über nachhaltige Entwicklung zu verbessern.

DENKMAL FÜR NS-OPFER – Die Folgen vor Augen

„Hinschauen“ – darum kommen die Besucher des Denkmals für Opfer des Nationalsozialismus nicht herum. Fotos zeigen Verfolgte und Zwangsarbeiter aus der NS-Zeit. In der Mitte durchbohrt ein riesiger Balken wie eine Nadel den Platz. Noch ist das Denkmal nur als Modell zu sehen, die Umsetzung erfolgt diesen Sommer auf einem bislang wenig genutzten Platz hinter dem „Haus der Begegnung“.

Die Auseinandersetzung mit der NS-Zeit ist in Pfaffenhofen besonders wichtig, da aus unserer Stadt mehrere frühe Unterstützer Hitlers stammten und hier die NSDAP bei der Reichstagswahl 1933 – der letzten vor dem Verbot anderer Parteien – den höchsten Stimmenanteil in Oberbayern erhielt. Wie aktuell das Thema Toleranz ist, zeigt die breite Diskussion rund um den geplanten Bau einer Moschee in Pfaffenhofen.

BE INSPIRED – Der Künstler in dir

Pfaffenhofen ist nicht Berlin. Doch wer in unsere Kulturhalle geht, könnte das meinen: Die Stadt hat diese alte Industriehalle 2010 gekauft, um einen zentralen Ort für Kunst und Kultur zu schaffen. Seitdem waren hier schon jede Menge Kunstwerke von renommierten zeitgenössischen Künstlern zu sehen. „Expeditionen in Sachen Ästhetik und Nachhaltigkeit“ bot z.B. 2011 die viel beachtete Ausstellung „Zur Nachahmung empfohlen“. Darin setzten sich Künstler mit Energie und Nachhaltigkeit auseinander. Die Außenwände der Kulturhalle und andere Mauern stellen wir Sprayern zur Verfügung. So vermeiden wir Sachbeschädigung durch illegale Graffitis. Dieses Projekt läuft seit über zehn Jahren. Auch die anderen Kunstschaaffenden vor Ort und Laienkünstler nehmen wir ernst. Wir fördern deren Kreativität dreifach: durch Awards – etwa einen Wettbewerb für Nachwuchsbands –, durch Ausbildung – derzeit lernen in der städtischen Musikschule rund 600 Kinder musizieren – und drittens mit Platz, z.B. einer Galerie, in der jeder ausstellen kann.

Bildung & Integration - Weiteres

UND NOCH MEHR

+++ Stadtferien Sommerkids +++

Dieses Programm betreut Schulkinder in den Sommerferien. Die Eltern können beruhigt arbeiten gehen, während der Nachwuchs mit kreativen, naturwissenschaftlichen und erlebnispädagogischen Angeboten gefordert und gefördert wird.

+++ Keiner muss auf die Straße +++

Das moderne städtische Obdachlosenheim ist die letzte Zuflucht für jene, die ihr Zuhause verlieren. Schon im Vorfeld engagiert sich die Stadt, um Betroffenen eine Wohnung zu vermitteln.

+++ Jeder gibt, was er kann, für die, die was brauchen +++

Auch in Pfaffenhofen gibt es eine Tafel, die an Bedürftige gespendete Lebensmittel verteilt. Die Stadt unterstützt diese Initiative finanziell und ideell.

+++ Interkulturelle und interreligiöse Wochen +++

Diese Veranstaltungsreihe mit Begegnungen und Vorträgen trägt dazu bei, dass sich Ursprungsbevölkerung und Immigranten-Gruppen über ihre kulturellen und religiösen Traditionen austauschen und besser verstehen lernen.

+++ „Bunt, offen, fruchtbar“: InterKulturGarten +++

Im „Garten der Begegnung“, der seit April 2013 auf einem ehemaligen Militär-Gelände im Besitz der Stadt entsteht, können sich alle Bürger mit Obst und Gemüse bedienen. Auch Parzellen zur Eigennutzung werden unentgeltlich vergeben. Das Grundstück ist zudem für Kunstprojekte gedacht und für die Begegnung mit Migranten.

+++ Grünes Klassenzimmer +++

Städtische Kindergärten und Schulen nutzen die Angebote des „Grünen Klassenzimmers“, Träger ist der Bund Naturschutz. Unter dem Motto „Erleben – verstehen – nachhaltig handeln“ geht es raus in die Natur.

+++ Dem Sport Platz geben +++

Breitensport und damit Bewegung fördert die Kommune intensiv: Sie unterhält 15 Sporteinrichtungen und 30 Spiel- und Bolzplätze. Lauf- und Wanderwege werden derzeit beschildert – das Ergebnis einer > PAF und DU-Aktion. Die Sporthallen und -plätze der kommunalen Schulen dürfen Vereine unentgeltlich nutzen. Auch Bauvorhaben der Vereine werden bezuschusst, ebenso die Jugendarbeit.

+++++

Der Ertrag: Ein Paradies für die Kleinen, die Großen, die Starken und die Schwachen

+++++

KOMMENTARE

* In konkreten Beispielen sind wir auf die Teilaspekte ERNÄHRUNG (KOCHKIDS), KULTUR (BE INSPIRED) und ZUSAMMENHALT (SENIORENBÜRO) eingegangen.

* Wir haben gezeigt, was wir bei ERZIEHUNG, FÖRDERUNG, BETREUUNG unserer Kleinsten tun (INKLUSIONSKITA).

* Bei AUS- UND WEITERBILDUNG haben wir mit dem NATUR-UND ENERGIELEHRPFAD ein Pilotprojekt für Umweltbildung am Start.

- * Im Bereich FREIZEIT & SPORT unterhalten wir zahlreiche Einrichtungen und fördern Vereine.
- * GESUNDHEITSFÖRDERUNG übernimmt bei uns weitgehend der Landkreis.
- * ANTI-DISKRIMINIERUNG fördern wir durch das DENKMAL FÜR NS-OPFER und Begegnungen, etwa im INTERKULTURGARTEN.
- * Zum EHRENAMT findet sich etwas bei den „Individuellen Highlights“.

6 – Lebensqualität & Stadtstruktur – Konzepte & Maßnahmen

STADT AUF MENSCHENMASS

„Nachhaltig“ heißt in Pfaffenhofen...

...dass die kleine Julia an einem heißen Augusttag in den Wasserspielen direkt vor dem Rathaus planschen kann. Ihre Eltern genießen inzwischen in einem Straßencafé in der neuen Fußgängerzone einen Cappuccino.

...dass Familie Huber in einem Ortsteil leben kann, der als „schönstes Dorf Bayerns“ ausgezeichnet wurde. Göbelsbach hat 1998 die Goldmedaille im Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ gewonnen.

...dass die 32 Mitglieder des Stadtrats während der Präsentation eines renommierten Stadtplanungsbüros aufmerksam zuhören. Die externen Spezialisten sollen neue Impulse für das städtebauliche Entwicklungskonzept liefern.

...dass Frau Berger und ihre Enkelin Äpfel auf der öffentlichen, frei zugänglichen Streuobstwiese auf städtischem Grund pflücken. Diese Wiese wurde zusammen mit Bürgern angelegt, hier darf jeder ernten, der will – ganz so wie früher.

Die Grundlage: Dynamisches Wachstum braucht organische Planung

Damit Pfaffenhofen auch künftig organisch wachsen kann und die Stadtstruktur intakt bleibt, haben unsere Stadtplaner viel vor. Unser Ziel: Die Stadt soll nach Menschenmaß gestaltet werden. Kurze Wege gilt es ebenso zu erhalten wie die schönen Fleckchen, die die Menschen schätzen.

Unsere Stadt liegt mitten im grünen Hügelland der Hallertau, des größten zusammenhängenden Hopfenanbaugebiets der Welt. Einige der umliegenden Dörfer gehören neben dem eigentlichen Kern zum Stadtgebiet. Da wir in dieser Umgebung auch das Grün in der Stadt erhalten wollen, freuen wir uns ganz besonders darauf, 2017 die kleine Gartenschau > „NATUR IN DER STADT 2017“ auszurichten.

Ein weiteres, ganz besonderes Großprojekt ist ein neu entstehender nachhaltiger Stadtteil. Das Siedlungskonzept des > ECO-QUARTIER PFAFFENHOFEN bringt grüne Technologien, Bio-Tradition und soziale Komponenten zusammen.

Ein wichtiger Beitrag für die Lebensqualität vieler Bürger und für eine intakte Stadtstruktur ist nach wie vor das > EINHEIMISCHENMODELL bei der Ausweisung von Baugebieten. Damit war Pfaffenhofen einst richtungweisend für andere Kommunen – und geht jetzt mit einer Ausweitung dieses Modells auf Eigentumswohnungen erneut voran.

NATUR IN DER STADT – Ein grünes Band an der Ilm

Im Zuge der Innenstadtsanierung wurden bisher vorrangig der Hauptplatz und andere versiegelte Flächen umgestaltet. Nun will die Stadt dem Grün mehr Priorität geben. Dazu

passt gut, dass Pfaffenhofen die bayerische Gartenschau „Natur in der Stadt 2017“ ausrichten wird. Im Zusammenhang damit werden stadtökologische Fragen aufgegriffen. Für die Gartenschau planen wir, mehr öffentlich nutzbare Grünflächen im Stadtgebiet zu schaffen und die vorhandenen Grün- und Erholungsstrukturen aufzuwerten. Die speziellen natürlichen, historischen und sozialen Gegebenheiten werden dabei berücksichtigt. Das Konzept der Stadt Pfaffenhofen für „Natur in der Stadt“ weist auf bisher Versäumtes hin, richtet sich aber gleichzeitig in die Zukunft. Mit „PAF und DU“-Veranstaltungen (> Governance & Verwaltung) wurden die Bürger vorab informiert – und sind zu Wort gekommen. Die Dialogphase 2011 stand unter dem Motto „Pfaffenhofen 2017 – Wir wachsen mit“. Mehrere tausend Pfaffenhofener haben sich persönlich informiert, die Vorschläge von fast 200 Personen sind bei der Gestaltung des Planungswettbewerbs, der 2012 stattfand, eingeflossen. In einer Bürger-Werkstatt im März 2013 haben sich erneut 70 Bürger zu den mittlerweile vorliegenden ersten Planungen geäußert und weitere Ideen und Vorschläge eingebracht. Bemerkenswert: Die Bürger wünschen sich keinen Schnickschnack, sondern dauerhafte, generationenübergreifende Maßnahmen für mehr Lebensqualität.

ECOQUARTIER PFAFFENHOFEN – der nachhaltige Stadtteil

Das ecoQUARTIER Pfaffenhofen sorgt für Aufsehen, seitdem es am Stand der Stadt Pfaffenhofen auf Europas größter Messe für Gewerbeimmobilien Exporeal 2010 präsentiert wurde. Dieses umfassende Komplettangebot und deutschlandweit einzigartige siedlungspolitische Modellprojekt verbindet nachhaltiges Leben und Arbeiten. Im Zentrum steht der Kramerbräuhaus, ein landwirtschaftliches Anwesen, das seit über 20 Jahren ökologisch betrieben wird. Eine vorbildliche Wohnsiedlung und ein Kompetenzzentrum mit ökologisch orientierten Unternehmen sind derzeit in Bau.

Zu den Besonderheiten des ecoQUARTIERs zählt zum Beispiel, dass die gesamte Energie für Wärme, Warmwasser und Strom für alle Wohn- und Arbeitsbereiche aus regenerativen Quellen kommt. Die Bauweise ist CO₂-optimiert, die Materialien sind zu 100 Prozent wohngiftfrei und ökologisch. Eine naturnahe Freiraumgestaltung mit Wasserlandschaften trägt dazu bei, dass möglichst wenig Oberfläche versiegelt wird. Auch Car-Sharing sowie Einrichtungen für Altenpflege, Kinderbetreuung und Bildung sind geplant.

Die Bewohner selbst sollen sich an der Weiterentwicklung des Projekts beteiligen. Deshalb wird ein Quartiersbeirat eingesetzt, der aus Bewohnern, Stadtverwaltung und Wissenschaftlern besteht.

Das Projekt wurde komplett privat angestoßen, die ersten Bewohner sind Weihnachten 2012 eingezogen. Die Stadt Pfaffenhofen hat das Vorhaben stets unterstützt, weil sie sehr daran interessiert ist, das siedlungspolitisch weit überregional bedeutsame Modellprojekt voranzutreiben.

EINHEIMISCHENMODELL – Eigenheim für Familien

Vor gut 20 Jahren hat die Stadt Pfaffenhofen ihr Einheimischenmodell ins Leben gerufen. Die Bebauung neuer Gebiete wird nur dann genehmigt, wenn ein Drittel der Grundstücke zu ermäßigten Preisen an Familien geht, die schon lange am Ort leben. Über 150 Einheimischen-Grundstücke wurden in den vergangenen 20 Jahren vergeben – für viele

Bürger die einzige Chance, ein Eigenheim zu errichten. Der Bayerische Gemeindetag empfiehlt das Pfaffenhofener Modell als vorbildhaft, da es sich relativ unkompliziert umsetzen lässt und mit einer hohen Rechtssicherheit einhergeht.

Und wieder betreten wir Neuland: Der Stadtrat hat beschlossen, das Einheimischenmodell nun auch für den Kauf von Eigentumswohnungen anzuwenden. Dies trägt dazu bei, den Flächenverbrauch zu vermindern, und unterstützt die Nachverdichtung im Innenstadtbereich (> Klima & Ressourcen). Da in Pfaffenhofen die Preise für Eigentumswohnungen stark gestiegen sind, will die Stadt den Bürgern, die die Kriterien für eine Berechtigung erfüllen, auch in diesem Bereich den Erwerb von Eigentum erleichtern. Neben der Wohndauer am Ort fließen soziale Kriterien wie die Anzahl der Kinder bei der Vergabe ein.

Im sozialen Wohnungsbau ist die Stadt Pfaffenhofen nach 18 Jahren Pause ebenfalls wieder aktiv geworden. Die städtische Wohnraumbeschaffungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft hat Ende 2011 ein Mehrfamilienhaus mit 15 komplett barrierefreien Wohnungen fertiggestellt. Zum Zeitpunkt der Bewerbung in Bau sind weitere zwölf barrierefreie Mietwohnungen, Fertigstellung im Herbst 2014, Investitionssumme 1,7 Mio. Euro. Der günstige Wohnraum für Bürger mit geringem Einkommen ist dringend nötig, da die Mietpreise angesichts der Nähe zu München enorm steigen. Der Mietzuschuss beträgt je nach Einkommen des Mieterhaushalts zwischen einem und drei Euro je Quadratmeter Wohnfläche.

Lebensqualität & Stadtstruktur – Weiteres

UND NOCH MEHR

+++ Grüne Ortsränder und Stadtfenster +++

Bei der Bauplanung legt die Stadt viel Wert auf eine Eingrünung der Ortsränder. Zum Ortsrand hin werden zudem die Gebäude niedriger und die Freiflächen größer. Innerhalb der geschlossenen Siedlungen werden immer mehr kleine Plätze, Fenster genannt, zu Frei- und Grünflächen umgestaltet.

+++ Der neue Hauptplatz +++

Mit seinen rund 15.000 Quadratmetern Fläche und den historischen Fassaden ringsum erinnert der Pfaffenhofener Hauptplatz an eine italienische Piazza. Das kommt seit der 2009 abgeschlossenen Umgestaltung so richtig zur Geltung.

+++ Ideensprudel PAF und DU +++

Gerade wenn es um Planungsprozesse geht, ist das Interesse der Pfaffenhofener enorm, sich über „PAF und DU“-Aktionen (> Governance & Verwaltung) einzubringen: An der Umgestaltung des oberen Hauptplatzes zum Beispiel haben mehr als 300 Bürger mitgewirkt. In Online-Umfragen stimmen die Bürger über die Form neuer Sitzbänke oder das Aussehen eines Verkehrskreisels ab. Das beliebte Wasserspiel vor dem Rathaus ist ebenfalls ein Bürgervorschlag aus einem Ideenwettbewerb.

+++ Für eine schönere Altstadt +++

Das kommunale Förderprogramm „Stadtgestaltung“ unterstützt gestalterische Verbesserungen und energetische Sanierungen auf Privatgrundstücken in der Altstadt finanziell.

+++ Dörfer bleiben Dörfer +++

Im Rahmen des Projekts „Dorferneuerung“ haben wir in den ländlichen Gemeindeteilen die Wegenetze ausgebaut und neue Gemeinschaftseinrichtungen gestaltet. So leben die Menschen gerne hier und die intakten Dorfstrukturen bleiben erhalten.

+++++

Der Ertrag: Eine Modellkommune mit maßvoller, menschengerechter und naturnaher Stadtplanung

+++++

KOMMENTARE

- * Wie **WOHNEN** sozial verträglich bleiben kann, zeigt unser **EINHEIMISCHENMODELL**. Gleichzeitig ist es – ebenso wie die **DORFERNEUERUNG** – ein Beispiel, wie **SOZIALE VIELFALT** erhalten bleibt.
- * **GRÜNFLÄCHEN** werden in den nächsten Jahren zum Thema Nummer eins in Pfaffenhofen – dank der Landesgartenschau **NATUR IN DER STADT 2017**. Sie wird das **STADTBILD** ebenso verändern, wie es für den Bereich **BAUKULTUR** die **INNENSTADTSANIERUNG** getan hat und weiterhin tut.
- * Exemplarisch zur „**STADT DER KURZEN WEGE**“ steht das **ecoQUARTIER**, in dem Wohnen, Wirtschaft und Landwirtschaft integriert sind.
- * Mit Aspekten der **VITALITÄT DER INNENSTADT** und der **VERSORGUNG** haben wir uns beim Kriterium **> WIRTSCHAFT UND ARBEIT** befasst. Denn letztlich sind es unsere Gewerbetreibenden, die durch attraktive Lokale und Geschäfte Kunden anziehen. Die Kommune schafft dafür den schönen Rahmen, etwa mit der **HAUPTPLATZGESTALTUNG**.
- * **LÄRMSCHUTZ** spielt für uns keine große Rolle, ausgenommen entlang der Bahnlinie. Dafür ist allerdings die Deutsche Bahn zuständig.
- * Auch in puncto **SICHERHEIT** sind wir gut dran und haben daher keine aktuellen Projekte in Planung.

VIELE GUTE GRÜNDE FÜR PFAFFENHOFEN

Bei den sechs Kriterien haben wir – so hoffen wir – schon viele gute Gründe dargelegt, die für Pfaffenhofen sprechen. Das Feld „Individuelle Highlights“ nutzen wir, um einige Beispiele zu vertiefen. Diese Projekte befassen sich ausdrücklich mit Nachhaltigkeit oder passen als Querschnittsthemen zu mehreren Kriterien. Wir beschreiben zudem eine Hilfsaktion und verweisen – durchaus mit Stolz – auf zwei Auszeichnungen, die wir bei den LivCom-Awards, die vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen unterstützt werden, erhalten haben.

+++ Das große Mitmischen +++

Wie stellen die Pfaffenhofener sich ihre Stadt in fünf oder zehn Jahren vor? Was wünschen sie sich und was möchten sie ändern? Darum ging es beim „Großen Mitmischen 2012“ im Rahmen des Bürgerdialogs „PAF und DU“. Die Schwerpunktthemen waren Klimaschutz (> KLIMASCHUTZINITIATIVE), eine lebendige, soziale und nachhaltige Stadtentwicklung (> INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT) sowie Natur in Pfaffenhofen 2017 (> Lebensqualität & Stadtstruktur). Zu jedem dieser umfangreichen wie zukunftsweisenden Themenfelder gab es Workshops und Planungswerkstätten. Gemeinsam mit Vertretern der Stadt und des Stadtrats sowie Experten aus den jeweiligen Fachbereichen haben sich pro Veranstaltung zwischen 30 und 200 Bürger eingebracht – und sich somit aktiv an der Stadtplanung beteiligt.

+++ Das integrierte Stadtentwicklungskonzept +++

Über das >INTEGRIERTE STADTENTWICKLUNGSKONZEPT hat der Stadtrat im Januar 2013 intensiv bei einer Klausurtagung beraten. Als bedeutend für eine nachhaltige Stadtentwicklung in den nächsten 15 Jahren wurden unter anderem folgende Maßnahmen erachtet und für eine kurz- oder mittelfristige Realisierung empfohlen:

Wirtschaft und Einzelhandel

- Aktive Ansiedlungsstrategien Innenstadt, Flächenmanagement Geschäftsflächen
- Basisinfopaket für Gäste / Touristen
- Städtische Imagebroschüre
- Errichtung eines innerstädtisch-zentralen WLAN-Netzes (Mai 2013 umgesetzt)

Bildung und Soziales, Kunst, Kultur und Freizeit

- Projekt „Bürger helfen Bürgern“ (eventuell als Projekt des Jugendparlaments): Aufbau eines Netzwerks, in dem unentgeltlich oder gegen ein Taschengeld Dinge für eine Person erledigt werden, die dies selbst nicht mehr schafft
- Förderung des Ehrenamts: Aufbau eines Netzwerks für ehrenamtliche Tätigkeiten
- Umbau eines Teilbereichs der Kulturhalle für Dauernutzung (Genehmigungsverfahren abgeschlossen)

Verkehr und Parken

- Besucherleitsystem Innenstadtwegweisung
- Umfassende Beschilderung von Wanderwegen (Juni 2013 umgesetzt)
- Untersuchung der Ausweitung verkehrsberuhigter Bereiche und Tempo-30-Zonen
- Aufwertung des Fuß- und Radwegenetzes

- Weitere Detailvorschläge zum ruhenden und motorisierten Individualverkehr werden in einer gesonderten Verkehrsschau im Sommer 2013 auf ihre Umsetzbarkeit geprüft

Städtebau

- Erstellung einer städtebaulichen Gestaltungsfibel
- Leitfaden für einen städtischen Gestaltungsbeirat
- Entwicklung sozialer Wohnbaumodelle
- Planung der Neugestaltung Schlachthofstraße
- Umgestaltung des Quartiers Auenstraße

+++ Klimaschutz als Konzept +++

Auch das Klimaschutzkonzept für die Stadt Pfaffenhofen enthält einen umfangreichen Maßnahmenkatalog, der sukzessive umgesetzt werden soll. Verbindlich beschlossen hat der Stadtrat auf seiner Klausurtagung im Januar 2013 zur kurz- und mittelfristigen Realisierung:

- Einführung eines städtischen Klimaschutzmanagers
- Durchführung des Klimaschutztags am 21.4.2013 (umgesetzt)
- Untersuchung zur Realisierung von Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Liegenschaften
- Kooperation mit dem Energie- und Solarverein (ESV)
- Prüfung und Vorbereitung der Rekommunalisierung von Leitungsnetzen Strom, Gas und Wärme
- Konzept zur Berücksichtigung ökologischer Belange in der städtischen Bauleitplanung
- Kommunales Energiemanagement samt Sanierungskonzept für öffentliche Kernliegenschaften

+++ BALANCED CITY +++

Beim Regionalkongress BALANCED CITY der Stadt Pfaffenhofen zum Thema regionale Wertschöpfung und nachhaltiges Leben kamen 2011 Unternehmer, Bürger und Verwaltung zusammen, um über aktuelle Trends im Bereich Nachhaltigkeit und deren Konsequenzen speziell für Pfaffenhofen und die Region zu diskutieren. Unter dem Titel „Tank oder Teller – Geht uns jetzt der Platz aus?“ wurde die Energiewende beleuchtet und die Frage, ob trotz Biomasseproduktion genug Platz für gesunde Lebensmittel bleibt.

+++ Engagement fördern, zeigen und wecken +++

Die Fülle des ehrenamtlichen Engagements in Pfaffenhofen zeigte sich bei der letzten Ehrenamtsmesse des Seniorenbüros vor zwei Jahren. Mehr als 40 Organisationen – von der freiwilligen Feuerwehr bis zur offenen Behindertenarbeit – haben sich dort präsentiert. Die Kommune ehrt ehrenamtliches Engagement beim jährlichen Sozialempfang und beteiligt sich an der Bayerischen Ehrenamtskarte. Damit erhalten Freiwillige zehn Prozent Rabatt auf Eintritte der städtischen Kulturveranstaltungen, auf Freibadsaisonkarten und für den Stadtbus.

+++ Städtewette für „Menschen für Menschen“ +++

Bürgermeister Thomas Herker beteiligte sich im Sommer 2011 an der bundesweiten Städtewette von Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe (Stiftung „Menschen für Menschen“). Innerhalb von sechs Wochen galt es, jeden dritten Bürger dazu zu bewegen, mindestens einen Euro für Bildungsprojekte in Äthiopien zu spenden. Gemessen an der Einwohnerzahl hätten Pfaffenhofen 7.993 Euro zum Wettsieg gereicht. Das Spendenziel wurde deutlich übertroffen – die Hilfsorganisation konnte sich über einen Gesamtbetrag in Höhe von rund 21.000 Euro freuen. Ende 2012 hat der Bürgermeister die aus den Spendengeldern erbaute Schule besucht.

+++ Ausgezeichnet lebenswert +++

376 Städte aus aller Welt hatten sich 2011 an den „International Awards for Liveable Communities“ beteiligt. 77 Städte wurden von den Veranstaltern – der Umweltorganisation der Vereinten Nationen (UNEP) und der Internationalen Vereinigung der Gartenbauamtsleiter – für das Finale nominiert. Als einziger von insgesamt sieben deutschen Bewerbern im Jahr 2011 wurde Pfaffenhofen an der Ilm zum Finale zugelassen. Die – nach Einschätzung der internationalen Jury – äußerst erfolgreichen Bemühungen in Pfaffenhofen um eine hohe Lebensqualität in der Kategorie der Städte mit 20.000 bis 75.000 Einwohnern wurden mit einer Goldmedaille belohnt. Außerdem bekam Pfaffenhofen den Preis für „Environmental Best Practice“, also für ein vorbildliches Umweltmanagement. „It is safe to say that this community has implemented exemplary Environmental Best Practice“, so die Jury. Die Stadt Pfaffenhofen überzeugte die Juroren zudem mit ihren strategischen Planungen und dem intensiven Bürgerdialog.

ZUM SCHLUSS

Lassen Sie uns am Ende noch einmal das Wichtigste zusammenfassen über das Leben in Pfaffenhofen und unsere Anstrengungen für eine nachhaltige Stadtentwicklung: Mit vielen Dingen haben wir Glück, die gute Lage in einer wirtschaftlich starken Region gehört dazu. Das bringt aber auch Herausforderungen mit sich: Wir müssen dafür sorgen, dass sich die steigende Einwohnerzahl weder für die Bürger noch für die Umwelt nachteilig auswirkt. Daher arbeiten wir hart daran, unsere Stadtstruktur, unsere Infrastruktur und unser soziales Leben intakt zu halten. Alle Lebensbereiche wollen wir weiter verbessern, dabei beziehen wir die Bürger höchstmöglich ein und entwickeln gemeinsam mit ihnen integrierte Konzepte. Wir nehmen unsere Tradition ernst und fühlen uns einer nachhaltigen Stadtentwicklung mit Boden, Luft und Wasser in sauberer Qualität besonders verpflichtet. Und wir haben noch mehr vor, um die Nachhaltigkeit in Pfaffenhofen zu stärken: Das zeigen die Projekte, die wir in den nächsten Jahren umsetzen wollen. Noch mehr Grün wird in die Stadt kommen, zudem werden wir den CO₂-Ausstoß weiter drastisch senken. Kurzum: Wir wollen uns nachhaltig entwickeln. Um noch besser zu werden, stellen wir uns gerne dem Urteil von außen.